

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 16

Artikel: Maienzeit
Autor: Kindlimann, Jak.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Regung war gewiß auch schuld daran, daß ihre Sorge um ihn sich namenlos vertieft hatte.

Wohl wich sie absichtlich, nicht zuletzt auch um sich selbst zu schonen, jeder eingehenden Aussprache über den Besuch der Königin in Trogen aus. Ja, es war für sie eine Beruhigung, geradezu ein Schutz, zu beobachten, daß der Landammann offensichtlich keine Ahnung besaß, um wie vieles sie wußte und wie klar sie ihn durchschaute.

Aber er ahnte deshalb auch nicht, wie sehr seine ganze Einstellung und seine Lebenshaltung in den vergangenen Monaten ihr aufgefallen war und sie in schwere Befürchtungen um ihn getrieben hatte. Nachdem der nachwehende Rausch seiner Leidenschaft allmählich dem spürbaren Gefühle der Vereinsamung gewichen war, hatte ihn etwas wie eine gespannte Schwermut gepackt. Aus ihr raffte er sich zwar sichtlich mit der Anstrengung seines ganzen Willens immer wieder empor, als müsse er zu neuen Entschlüssen kommen und seinem Dasein eine neue, bestimmte Richtung geben. Oft schien es auch, als habe er sie gefunden; aber das erwies sich stets als ein kurzer Trug. Denn kaum waren die Tage voll merkwürdig heller Zubersticht in seinen Mienen

vergangen, braute nur um so düsterer, wie selbstanklägerisch das umschattete Dunkel seiner Augen.

Es war, als laste ein Ereignis auf seiner Seele, das nicht nur mit dem allzuraschen Hinschwinden einer Liebeserfüllung zu erklären war. So tief ihn diese auch ergriffen haben mochte, seine allmählich dem Herbst entgegenebbenden Kräfte noch einmal zu einem gewaltsamen Sturme anpeitschend, jener Druck stand in keinem Verhältnis dazu und besaß fraglos noch tiefer greifende Ursachen... Was er bedeutete, war ihr, der Frau Judith, rätselhaft und dicht verhangen.

Deshalb hatte sie seinen Vorschlag, gerade hier am See herbstliche Erholung zu suchen, im Grunde genommen heimlich begrüßt. Dieses Reiseziel war ihr als das Streben nach einer Entscheidung erschienen, nach der auch sie sich sehnte. Denn nur auf dem Boden der offenen Tatsächlichkeiten, wo Lug in Lug Gegner und Freunde sich stellten, sich maßen, entschieden sich die Dinge, die fern vom Felde der Auseinandersetzung bloß als vielleicht falsch oder doch verzerrt sich zeigende Phantasiegebilde den Menschen quälerisch und tatenlos hinmühten...

(Fortsetzung folgt.)

Maienzzeit

Jak. Kindlimann

Junges Grün in Feld und Wald.
Alles blüht. Nun lodern bald
Der Kastanien Kerzen.

Aber nicht nur Baum und Strauch
Blühen, denn der Lenz ist auch
Gast in meinem Herzen!

Wie im Maiensonnenglanz
Berg an Berg, ein stolzer Kranz,
Hell herüber grüßen —

Steht vor mir dein Bildnis hold,
Lockt und strahlt gleich purem Geld —
Komm und laß dich küssen!